

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

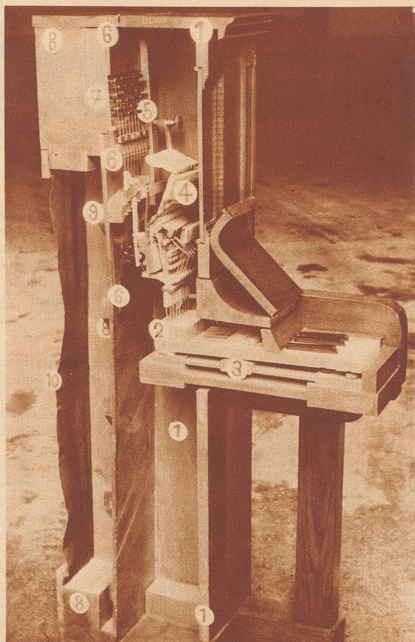
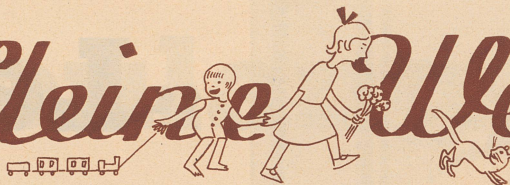
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Das entzweigeschnittene Klavier steht in einem Schaufenster des Pianohauses Jeklin in Zürich. 1 Gehäuse; 2 Tasten; 3 Klaviatur-Rahmen; 4 Mechanik mit Anschlaghämmer und Dämpfern; 5 Stimmwirbel und Saiten; 6 Panzerstimmstock (Gulßplatte); 7 Stimmstock; 8 Rasten; 9 Resonanzboden mit Saitenaufgabe (Steg); 10 Rückwand.

Das entzweigeschnittene Klavier

Liebe Kinder! Im Schaufenster einer Musikalienhandlung steht gegenwärtig ein merkwürdiges Musikinstrument, ein entzweigeschnittenes Klavier. Manche von euch, die Klavier spielen, haben sich wohl schon gefragt, wie es in dem Holzgehäuse ihres Instrumentes aussehen möge. Darin ist die ganze Vorrichtung zur Erzeugung der Töne ge-

heimnisvoll verborgen. Ihr drückt einfach auf die weißen und schwarzen Tasten und gleich ertönen die Klaviersaiten, schön und angenehm für die Ohren, wenn ihr etwas Schönes spielt, unangenehm, daß einem die Ohren weh tun, wenn ihr wahllos auf die Tasten drückt. Jedermann, dem kleinen Kinde, das bloß mit einem Finger eine Melodie probiert, wie dem berühmten Konzertpianisten, der wundervoll Klavier spielt, gehorcht die komplizierte Mechanik im Leib dieses Instrumentes. Das Klavier oder Pianoforte, wie es auch genannt wird, ist ein sogenanntes «Hammerklavier». Es heißt so, weil kleine Hämmerchen auf die Klaviersaiten schlagen und sie so zum Erklingen bringen. Acht solcher Hämmerchen sind auf unserem Bilde über der Ziffer 4 in einer Reihe stehend zu sehen. Damit die Hämmerchen dem leisesten und raschesten Anschlag auf die Tasten gehorchen, braucht es nun zwischen ihnen und den Tasten ein ganzes Gefüge von Hebelchen, Holzleisten, Zwischenhämmerchen und Saitensträngen (zwischen 2

und 4). Wie einfach sind dagegen andere Saiteninstrumente, z. B. die Laute. Da zupft man nur mit dem Finger an der Saite und der gewünschte Ton ist da.

Ein Florentiner Instrumentenmacher, Bartolomeo Cristofori, ist der eigentliche Erfinder des Hammerklaviers (ums Jahr 1771). Es mußte aber noch viel daran verbessert werden, bis aus seinem Instrument das heutige Klavier wurde. Zur Zeit von Johann Sebastian Bach baute auch der Orgelbauer Gottfried Silbermann ein Pianoforte. Bach rühmte den Klang des Instrumentes, rügte aber, daß es in der Höhe zu schwach laute und gar zu schwer zu spielen sei. Der Tadel gab Silbermann jahrelang zu schaffen. Er probelte weiter. Wenn er mit einem fertigen Pianoforte nicht zufrieden war, zerschlug er es kurzerhand mit einer Holzaxt. Zu guter Letzt war auch der berühmte Joh. Seb. Bach mit seinem letzten Instrument zufrieden.

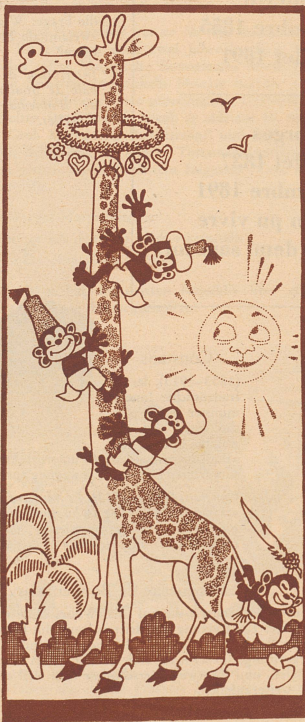
Es grüßt euch euer

Ungg le Red akter.



Regatta der Modelljachten

In Long Beach in Kalifornien finden jährlich im Frühjahr Rennen der Modelljachten statt. Die kleinen Segelschiffe müssen dabei eine Strecke von 4 Kilometer zurücklegen. 150 Boote nahmen an diesem Modellrennen teil. Unser Bild zeigt den Start der Modelle, die ohne Bemannung lossteuern. Wer gewinnt, hat seinen Sieg nur dem glücklichen Zufall zu verdanken.



Maibaumklettern in Afrika